

# Honorierung der Umweltleistungen des ÖLs

## Überlegungen zu den Grundprinzipien

Nicolas Lampkin und Jürn Sanders

Thünen-Institut für Betriebswirtschaft und FIBL

Gefördert durch:



Bundesministerium für  
Ernährung, Landwirtschaft  
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

im Rahmen des

**BÖLN**

Bundesprogramm Ökologischer Landbau  
und andere Formen nachhaltiger  
Landwirtschaft

# Honorierung von Umweltleistungen

Der ökologische Landbau liefert mehrere Umwelt- und gesellschaftliche Leistungen (Sanders und Heß, 2019), zum Schutz von:

- Wasser
- Boden
- Klima
- Luft
- Biodiversität
- Tierwohl
- Gesundheit und mehr

Leistungen des ökologischen Landbaus  
für Umwelt und Gesellschaft

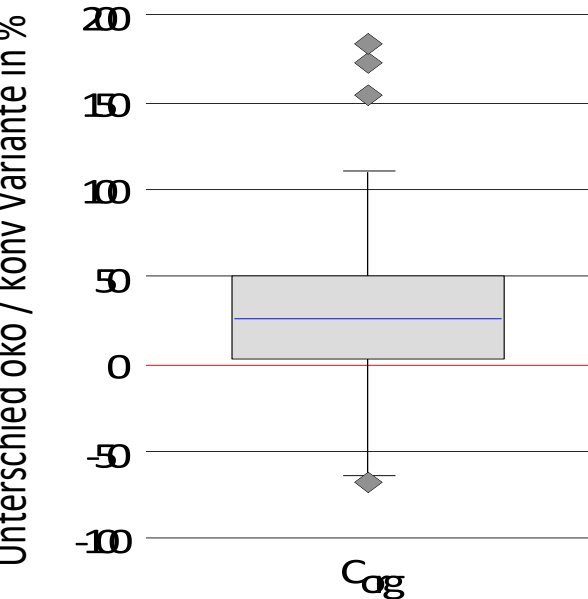
Jörn Sanders, Jürgen Heß (Hrsg.)

2. überarbeitete und ergänzte Auflage

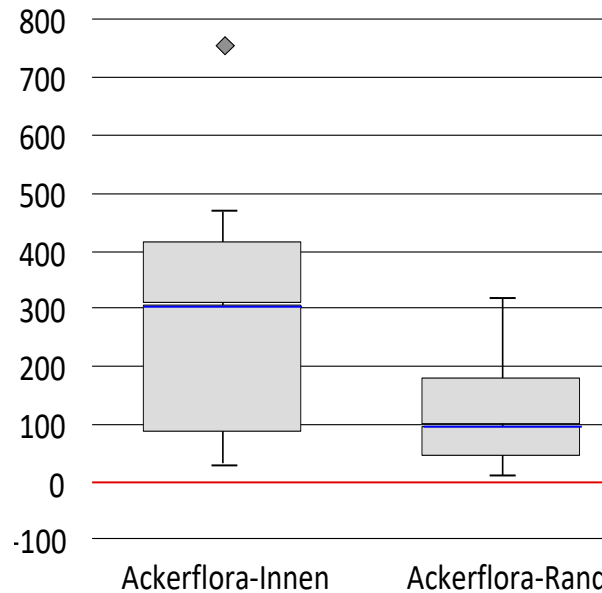
Thünen Report 65

# Umweltwirkungen des ökologischen Landbaus im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft

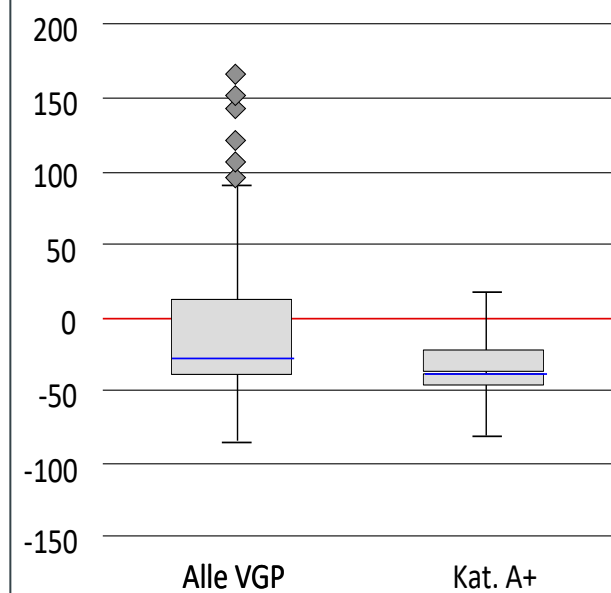
## Gehalt an organischem Kohlenstoff im Boden



## Mittlere Artenzahl der Ackerflora



## N-Austrag in Gewässer



konv. = 0 %

Quelle: Sanders und Heß (2019)

# Politische Anerkennung in Deutschland und EU

## Die Leistungen des ökologischen Landbaus werden seit über 30 Jahren anerkannt

- Umstellungs- und Beibehaltungsförderung
- ELER-Investitionsmaßnahmen
- BÖLN-Förderung für Forschung und Wissenstransfer
- Zukunftsstrategie ÖL der Bundesregierung
  - Ziel 30% der LF bis 2030, auch im GAP Strategieplan verankert
- EU Farm to Fork Strategy: 25% LF bis 2030
  - EU Aktionsplan und GAP Strategiepläne der Mitgliedsstaaten
- Mehrere Aktionspläne und Initiativen der Bundesländer

# Die Ziele sind herausfordernd ...

## Wie können wir mehr erreichen?

- Alle Betriebe werden gleich behandelt, egal welche Leistungen sie erbringen
- Tatsächliche Leistungen könnten differenziert honoriert werden
- Nicht nur eine Frage für Markt und Verbraucher, sondern auch die Gesellschaft als ganze
- Öffentliche Gelder für öffentliche Leistungen
- Partnerschaft zwischen Wertschöpfungsketten und Regierungen, Verbrauchern und Bürgern

## Wie könnte ein öffentliches Honorierungssystem für Umwelt- und gesellschaftliche Leistungen aussehen?

# In diesem UGÖ Nachfolgeprojekt, werden ...

## ... für vier Schutzgüter Boden, Klima/Luft, Wasser und Biodiversität

- politische Ziele geklärt
- relevante Indikatoren beschrieben
- mögliche Datenquellen untersucht (einschl. Kontrolldaten, Fernerkundung, INVEKOS)
- die Indikatoren bewertet, und
- ein Honorierungssystem erstellt und getestet

## Tierwohl wird in anderen Projekten bearbeitet

## Dafür müssen einige Grundprinzipien geklärt werden ...

# *Gesetzliche Mindestwerte ...*

## **... müssen erreicht werden**

- wenn gesetzliche Vorgaben nicht eingehalten werden, darf keine Honorierung stattfinden
- das Nichteinhalten wird über andere Maßnahmen (GLÖZ, Konditionalität, gesetzliche Vorschriften) geregelt, deswegen keine negative Honorierung vorgesehen

**Wer mehr erreicht, könnte dafür honoriert werden, falls eine politische Nachfrage für mehr Leistungen besteht**

# *Einhaltung der EU-Öko-Verordnung...*

**...könnte über eine Basis-Prämie für die Leistungen, die alle Öko-Betriebe liefern, honoriert werden; darunter:**

- kein synthetischer Stickstoff mit Folgen für Klima, Wasser und Biodiversität
- keine Herbizide mit Folgen für Biodiversität
- stark eingeschränkte Verwendung von sonstigen PSM und TAM, mit Folgen für Wasser und Biodiversität

**Eine solche Prämie, würde die Grundleistungen des ökologischen Landbaus als Systemansatz anerkennen,**

- evtl. differenziert nach Dauergrünland, Ackerland, Betriebstyp oder Standort

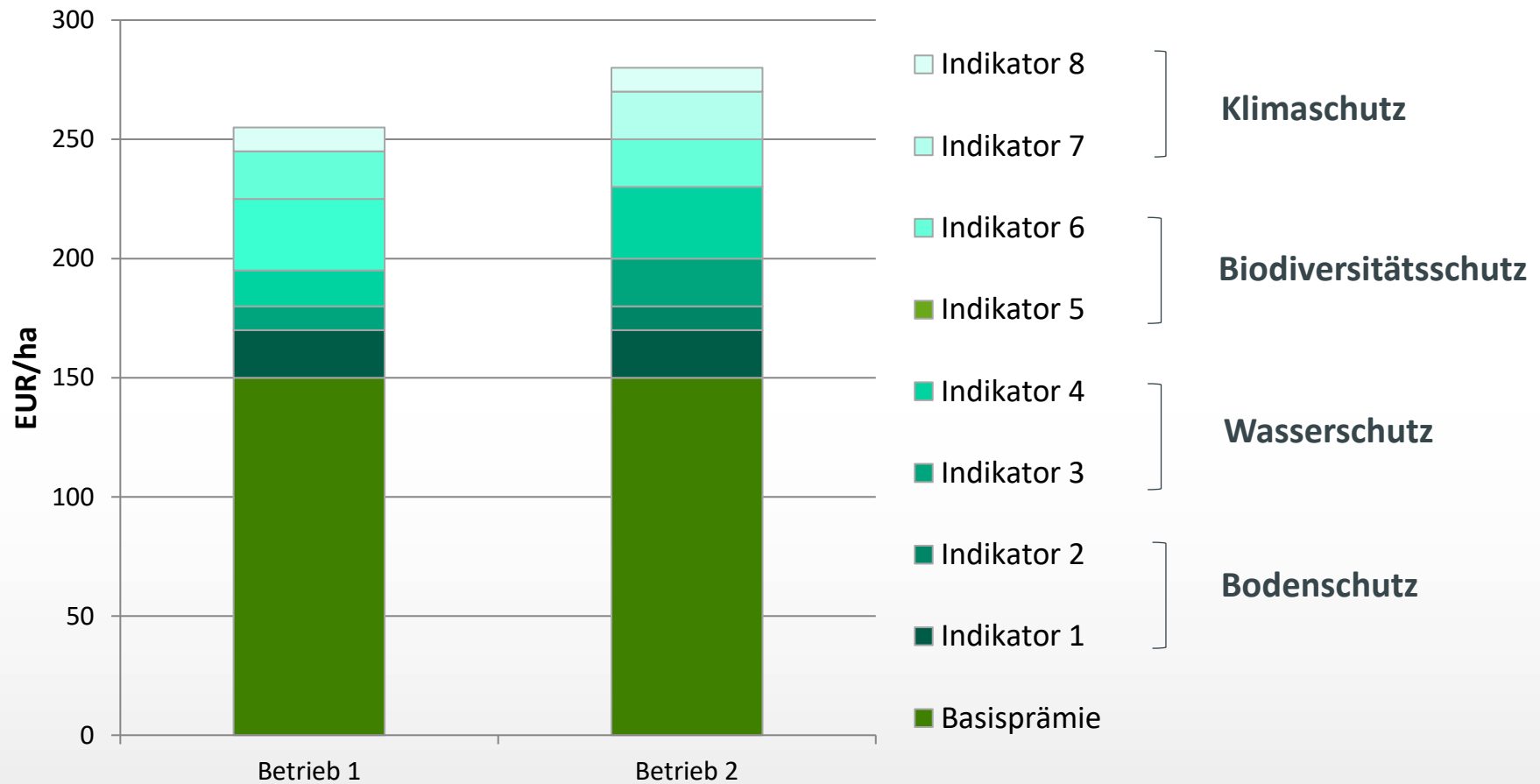


# Wer mehr leistet, als die Richtlinien einzuhalten,

## ... könnte mit Top-Ups honoriert werden

- strengere Verbandsrichtlinien könnten auch bezahlt werden
  - z.B. Tierbestand, Biodiversitätsrichtlinien (Bioland)
- Beispiel Stickstoff
  - Synthetischer N-Verbrauch nach DüV – keine Förderung
  - Keine synthetische N-Verwendung – Öko-Basis-Prämie
  - Herbst Nmin-Gehalte unter Grenzwerte – zusätzliche Honorierung, denn z.B. Zwischenfruchtanbau ist freiwillig
- Beispiel Tierbestand und Wirtschaftsdünger
  - EU-Öko-VO max 170kg N ( $\approx 2$  DE)/ha LF – Öko-Basis-Prämie
  - Verbandsrichtlinien max 1,4 DE/ha LF - zusätzliche Honorierung

# Schematische Darstellung der leistungsdifferenzierten Honorierung



# Teilnahme an Agrarumwelt-Klima Maßnahmen, Öko-Regelungen und Kombinationen...

## ... sollen möglich sein

- zusammen mit der Öko-Förderung
- darf aber nicht doppelt honoriert werden
- solche Maßnahmen werden deswegen nicht auch als Top-Ups im Honorierungssystem berücksichtigt

## Beispiele

- einige Biodiversitätsmaßnahmen
- Agroforst

# *Schon erreichte Leistungen ...*

**... nicht nur neue Verpflichtungen, sollten auch honoriert werden, weil**

- sie auch freiwillig erzielt werden, und
- jederzeit zurückgestellt werden können
- verdiente Anerkennung wird zunehmend auch in anderen Politikbereichen honoriert

# *Ergebnis-orientiert ...*

## **... ist wünschenswert aber nicht einfach**

- Aufwendig zu messen
- Fehlende Daten
- Hohe Transaktionskosten im Verhältnis zur Förderung

## **Beispiel Indikatoren**

- N- und P-Salden (StoffBilV)
- Herbst Nmin-Analyse
- THG-Emissionen
- Humusaufbau (Bilanz, Corg-Gehalt?)
- Erosionsgefährdung (ABAG C-Faktoren)
- Kulturartendiversität und Anteil Landschaftselemente

# *Sind handlungsorientierte Indikatoren einfacher?*

## **Zum Beispiel „Anteil mehrjähriges Klee- oder Luzerne-Gras in der Fruchtfolge“ trägt bei zu:**

- Humusaufbau, höhere Corg-Gehalte und C-Speicherung
- Bodenfruchtbarkeit, -Struktur und -Aggregatstabilität, sowie Wasserinfiltration und Erosionsminderung
- Biodiversität, einschl. Bodenorganismen, Regenwürmer und Bestäuber
- Ersetzung Stickstoffdünger mit biologischer N-Fixierung

# Unterschiedliche Leistungsniveaus ...

## ... könnten differenziert honoriert werden

- zum Beispiel sehr gut, gut, ausreichend/mäßig
- Wie werden die Grenzwerte definiert?
  - Absolut-Wert eines Indikators
  - Einteilung einer Gruppe in Klassen (Terzile, Quartile o.ä.)
  - Prozent der Zielerreichung
- Was sind die Referenzwerte?
  - Mindestwerte, wenn nicht gesetzlich vorgeschrieben
  - Höchstwerte, wenn mehr Leistungen nicht wünschenswert oder sogar nachteilig sein könnten

# *Differenzierte Honorierung nach Betriebsgruppen ...*

**... oder Stufen und Referenzwerten, je nach Indikator, zum Beispiel gruppiert nach:**

- Landnutzung (Ackerland, Dauergrünland\*)
- Betriebstyp
- Bodentyp
- Höhenlage
- Niederschlagsmengen
- Region oder
- andere Standortfaktoren

(\*Einige Indikatoren sind nicht für Dauergrünland geeignet)



# Berechnungsbasis für die Honorierung ...

## ... zum Beispiel

- zusätzliche Kosten für die Umsetzung der Maßnahme (wie AUKM)
- gesparte Kosten dank der Leistung (Wasserwerke)
- quasi-marktorientierte Belohnung (Carbon Credits)
- Auktion (Bereitschaft die Leistungen zu liefern zu bestimmten Preisen)
- Knappheitsprinzip (Notwendigkeit der Leistung im Bezug auf Abstand zum Ziel und verfügbare Zeit für die Zielerreichung)

# Bewertung der Indikatoren

## Kriterien

- Aussagekraft
- Vergleichbarkeit
- Justiziabilität
- Datenverfügbarkeit
- Transaktionskosten
- Kommunizierbarkeit

## Beispiel ABAG C-Faktor

- ✓ Fruchtfolge-bedingte Erosionsgefährdung, nicht Dauergrünland
- ✓ Gesamtwert auf Betriebsebene
- ✓ Wissenschaftlich gut begründet
- ✓ InVeKoS-Landnutzungsdaten, einzelne C-Faktoren bekannt
- ✓ Niedrig weil von InVeKoS-Daten direkt berechenbar
- ✓ Kommunizierbarkeit – etwas Hintergrund notwendig, sonst einfach

# Logikmodell

## Gibt es logische Beziehungen zwischen

- Praxismaßnahmen
- Indikatoren
- erwünschten Zielen, und
- Schutzgütern?

## Deckt der Indikatorsatz alle wesentlichen Bereiche ab?

- Eine ganzheitliche Betrachtung des Gesamtsystems
- Ohne irreführende Indikatoren

## Gibt es signifikante Überschneidungen oder Lücken?

- Reichen weniger Indikatoren aus?

# Fazit

**Ein differenziertes, ergebnis-orientiertes Honorierungssystem für Umwelleistungen ist möglich**

**Konzept ist erweiterbar für alle Betriebe, nicht nur Öko**

**Indikatoren müssen sorgfältig definiert, bewertet und geprüft werden – wir sind gerade dabei**

**In der nächsten Phase der Entwicklung möchten wir das System auf Betrieben testen, und mit Verwaltungen weiter diskutieren**

**Falls Interesse, bitte mit uns in Verbindung setzen**

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Weitere Information:

[nicolas.lampkin@thuenen.de](mailto:nicolas.lampkin@thuenen.de), [juern.sanders@fibl.org](mailto:juern.sanders@fibl.org)

Thünen Institut für Betriebswirtschaft und FIBL

<https://www.thuenen.de/de/bw/projekte/umweltleistungen-des-oekolandbaus-honorieren/>